

sieht sie in dieser Aenderung kein wesentliches Hinderniss, und würde auch der Einführung eines Systems, welches die Nummer nach der Strähnlänge von 1000 m, die 1 Kg enthält, ihre Zustimmung geben.

Einen ferner Bericht hat die industrielle Commission für Wollgarne der Handelskammer von Verviers eingesandt. Dieselbe empfiehlt gleichfalls ein einheitliches Numerirungssystem nach der Anzahl von 1000 m, die auf 1 Kg gehen, wünscht jedoch die Strähnlänge nicht auf 1000, sondern auf 1500 m festgesetzt zu sehen.

Der Vertreter der Handelskammer in Rheims verlas ein längeres Schreiben derselben, in welchem sie gleichfalls die Einführung eines einheitlichen Systems auf metrischer Grundlage befürwortet.

In den Verhandlungen des Congresses selbst wurde der erste Antrag des Vorbereitungscomités, der die Erschwerungen und Belästigungen, welche die gegenwärtig bestehenden verschiedenen Garnnumerirungssysteme dem Verkehre auferlegen, constatirt und in Anbetracht, dass Garne heute ein Artikel des internationalen Verkehrs geworden sind, die Beseitigung des bemerkten Hemmnisses mit aller Kraft anzustreben für wünschenswerth erklärt, ohne Debatte einstimmig angenommen.

Eine Discussion dagegen rief der zweite Punkt hervor, welcher es für möglich erklärt, sämmtliche Spinnstoffe nach demselben Principe zu numeriren. Hiergegen wandte Dr. Weigert ein, dass die Verschiedenheit des Spinnprocesses der Baumwoll-, Woll- und Leinengarne einerseits und der Seide andererseits, von denen die ersteren durch Strecken aus einem dicken Vorgespinnst, die letztere durch Vereinigen vorhandener feiner Fäden erzeugt würden, auch eine Verschiedenheit der Numerirungssysteme als bedingt erscheinen lasse. Bei jenen bezeichnet man naturgemäss mit Nro. 1 den stärksten Faden, geht also von einem bestimmten Gewichte als constanter Grösse aus und bezieht darauf die mit der Fadenstärke veränderlichen Längen, bei dieser ist die Länge des feinsten Fadens die gegebene Grösse und die Vergleichung der verschiedensten Stärken geschieht sachgemäss nach der Gewichtsdifferenz, welche zwischen gleichen Längen derselben besteht. Wenn daher die Aufstellung eines einheitlichen Numerirungssystems für Baumwolle, Wolle und Leinengarne ebenso praktisch nothwendig wie durchführbar ist, scheint für die Seide ein anderes Titirsystem durch ihre Natur bedingt. Dazu kommt noch, dass die verschiedenen in Anwendung kommenden Stärkegrade ersterer Gespinnstoffe so ausserordentlich von denen der Seide differiren, dass ein einziges System für alle entweder bei der einen oder bei der anderen Gruppe mit ungebührlich hohen, den praktischen Gebrauch beeinträchtigenden Zahlen zu operiren geben würde. Nach dem Systeme, welches die Nummer nach der Anzahl von 1000 m, die in 1 Kg enthalten sind, bezeichnet, würden bei der Seide die in der Praxis üblichen Fadenstärken, die sich